Abschnitt 2.

Abzug vom Gute. — Der Brief von Amerika. — Der Beschluß zur Auswanderung. — Vorbereitungen. — Weihnachten. — Der Neger. — Die Nordsee. — Die Seeschweine. — Die Inseln. — Der Sonnenuntergang. — Der Eisberg. — Amerika. — Der Adler. — Todesnachricht. — Der Verlust.

Auf Karl Scharnhorst übten die Veränderungen in Turners Verhältnissen einen auffallenden Einfluß aus; es schien, als fühle er, daß er die Kinderschuhe ausziehen, daß er seinen Lieben bald seine Kräfte leihen und ihnen bald eine thätige Hilfe werden müsse. Er war ernster als sonst, mit unermüdlichem Fleiße besuchte er die Schule, empfing noch bis spät abends Privatunterricht, und das erste Licht des Morgens fand ihn schon bei seinen Büchern.

So segensreich und vielversprechend das Frühjahr auch erschienen war, so verminderten sich doch die Hoffnungen auf eine ergiebige Ernte von Tag zu Tag mehr, da eine anhaltende Dürre sich eingestellt hatte. Die Heuernte war schon vollständig mißraten, weil das Gras wegen Mangel an Regen durch die Sonnenglut verbrannt wurde, und aus gleichem Grunde darbten die Früchte auf den Feldern, denn der ausgetrocknete Boden konnte ihnen keine Nahrung zum Wachsen und Gedeihen geben. Die Kornernte kam heran und begann vier Wochen früher als gewöhnlich; sie lieferte nur kleine leichte Körner und kurzes gehaltloses Stroh. Auch das Grünfutter konnte nicht gedeihen, es vertrocknete auf dem Lande; der Weizen lieferte schlechtes Gewicht und den Hafer lohnte es kaum der Mühe zu mähen. Diese Ergebnisse drückten schwer auf die schon bedrängten Herzen der Turners, denn gerade diese Ernte sollte ihnen ja bares Geld in die Hand liefern und ihnen helfen, anderswo eine neue Heimat zu gründen. Dennoch verließ sie die Hoffnung und der Glaube nicht, daß alles sich zu ihrem Besten gestalten würde, und unverdrossen boten sie alle ihre Kräfte, alle